

LOKALREDAKTION WEINHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 51 92 87
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 51 92 85
 E-Mail: Weinheim@rnz.de

Stadtbibliothek. Hauptstelle, 10 bis 19 Uhr; Zweigstelle Bonhoeffer-Schule, 9 bis 16 Uhr.

Bezirkskantorat. 19 Uhr Klingende Kirche: Bläseserenade, Peterskirche.

Buchhandlung Schöffner. 19.30 Uhr Franz Kafka: Der Bau, Lesung mit Karljosef Kropp.

RNF-Sommertour. 18 Uhr Marktplatz.

Kino Modernes Theater. 15.30, 17.45 und 20.15 Uhr „Kung Fu Panda“, o.A.; 15.45, 18 und 20.30 Uhr „Hancock“, ab 6 J.

BEERDIGUNGEN

Weinheim. 13 Uhr Beerdigung Elisabetha Schuhmacher geb. Bürner, 85 Jahre.

NOTDIENSTE

Apotheken-Notdienst. Apotheke am Wachenberg, Grundelbachstr. 112e, Weinheim, Tel. 1 36 20. **Kinderschutzbund Weinheim.** Sprechstunden: Mi. 10 bis 12 und Fr. 16 bis 18 Uhr, Birkenweg 34 (Rückgebäude), Tel. 1 60 80. **Ärztlicher Akut-Dienst für Privatpatienten, 24h.** Tel. 01805/30 45 05.

Vorfahrt missachtet

Weinheim. (pol) Am Dienstagmittag kam es gegen 12.30 Uhr an der Kreuzung Kopernikusstraße/Fabrikweg zu einem Unfall. Eine Mazdafahrerin hatte die Vorfahrt eines von rechts aus der Fabrikstraße kommenden BMW missachtet. Der Sachschaden beläuft sich auf 1000 Euro am Mazda und zirka 1500 Euro am BMW. Verletzt wurde niemand.

Handtasche aus dem Auto geklaut

Weinheim. (pol) Autoaufbrecher machten sich am Montag an einem Renault zu schaffen, den seine Besitzerin für nur eine halbe Stunde zwischen 17.30 und 18 Uhr auf dem Parkplatz beim Friedhof in der Bergstraße abgestellt hatte. Der oder die Täter schlugen die Seitenscheibe der Beifahrerseite ein und stahlen eine Handtasche. Neben mehreren Ausweisen befand sich auch Bargeld in der Tasche. Hinweise an die Polizei (0 62 01/1 00 30).

DIE RNZ GRATULIERT

Alles Gute!

Leutershausen. Anneliese Schmitt geb. Wagner, Kirschbaumweg 5, 85 Jahre. **Sulzbach.** Erich Schneider, Holbeinstr. 10, 79 Jahre. **Edingen-Neckarhausen.** Werner Stahl, Johann-Gutenberg-Straße 1, 77 Jahre. Günther Thomas, Neckarhauser Straße 32 A, 87 Jahre. Elisabetha Streun, Zepelinstraße 2, 92 Jahre. Elisabeth Wenzel, Gerberstraße 8, 73 Jahre. **Ladenburg.** Kuno Miller, Neue Anlage 7, 75 Jahre. Friedrich Stahl, Kurzgewannstraße 15, 84 Jahre. Elsa Müller, Nadlerstraße 6, 71 Jahre.

HEIDELBERGER KULTUR

KINO

Lux/Harmonie. Tel. 06221/220000 Penelope (14.15), Kung Fu Panda (14, 16, 18, 20.15, 22.30), Urmel voll in Fahrt (14.30), Insel der Abenteuer (14.30), Hancock (14, 16, 17.30, 18, 20, 20.30, 22.15, 22.30), Sex and the City (19.30, 22.30), Nie wieder Sex mit der Ex (14, 16.45), Indiana Jones (16.45, 19.45), The Happening (22.30), Love Vegas (17.15), Bank Job (20, 22.30) **Gloria/Gloriette.** Tel. 06221/25319 Mikrokosmos (15.15), Hände weg von Mississippi (15), Lenin kam nur bis Lidenscheid (17), Kirschblüten (17.15), Der Stern des Soldaten (19.15), Ein einziger Augenblick (19.45), Esperanza (21.30), Brücke sehen... und sterben? (21.45) **Kamera.** Tel. 06221/409802 Auge in Auge (16.15, 21.15), Julia (18.30) **Studio Europa Happy-Go-Lucky** (16, 18.30, 21.15) **Schloss.** Tel. 06221/20525 Kung Fu Panda (15, 17.15, 19.30, 21.45), Die Insel der Abenteuer (15.15), Hancock (15.30, 17.45, 20, 22.15), Sex & the City (17.30), Keinhohrhasen (20.30) **Karlstorkino.** Tel. 06221/978978 Ich und mein Weißer (19, OmdtU).

THEATER

Städtische Bühne Was Ihr wollt von Shakespeare, vorletztes Mal, 20 Uhr. Tel. 5820000. **Zimmertheater** Talfahrt, Tragikomödie von Arthur Miller, 20 Uhr, Tel. 21069. **Altes Hallenbad** UnterwegsTheater tanzt „ZORN“, 20.30 Uhr, Tel. 5820000.

MODERNES THEATER

Weinheim, Hauptstraße 61
 Tel.: 06201 / 62155

Kinoprogramm Weinheim
 ab Donnerstag, 3. 7. 2008:

„MODERNES THEATER“

Bundesstart! täglich 15.30, 17.45, 20.15,
 So auch 12.15, 0.4

„KUNG FU PANDA“

Bundesstart! täglich 15.45, 18.00, 20.30,
 So auch 13.30, 6. J., „HANCOCK“

Sonntag 11.00, 12 (6) J., „WAYA CON DIOS“

„Ich bin die Bratwurst, du das Weizenbier“

„Poetry Slam“ auf der Terrasse des Schlossrestaurants endete mit einem etwas anderen Liebesgedicht – Sieger wurde Dennis Schüssler

Weinheim. (kaz) Den dritten „Poetry Slam“ – dieses Mal eine Open-Air-Veranstaltung auf der Terrasse des Schloss-Restaurant Hutter – entscheidet Dennis Schüssler aus Seeheim für sich. Der 18-jährige Abiturient, der demnächst seinen Zivildienst antritt und Tontechniker werden will, ist herrlich schräg drauf, betritt die Bühne mit einem „Hallöle“, um das Publikum schon in der Vorrunde mit einer Erzählung in drei Akten zu begeistern.

Es geht um einen Borkenkäfer, der sich zwischen der Hirnmasse eines gerade erlegten Rehs wiederfindet und zusammen mit „Problembär“ Bruno einen Ra- chefeldzug gegen den Jäger startet. Im Finale geht es dann um „Tele-Shopping“. Da stimmt das Publikum nicht mit russischem Buchstaben-Brot ab, das in Gläser mit dem Namenszug der Kandidaten gefüllt wird, sondern mit Applaus.

„Erkenne die Grenzen deiner Dummheit ...“

Moderator Alex Dreppel aus Jugendheim, selbst äußerst erfolgreich in der „Szene“ aktiv und Mit-Organisator der „Darmstädter Dichterschlacht“, hat wohl recht mit seiner Einschätzung, dass für Dennis am meisten geklatscht wurde. Die Technik leistet betreffs Dezibel jedenfalls keinen Widerspruch.

Einzige Frau unter der Elf, die zum spielerischen Wettkampf antritt, ist Petra-Marlen Gözl aus Lorsch. Die freischaffende Künstlerin, Jahrgang 1963, präsentiert ein sozialkritisches Gedicht mit Tiefgang, in dem es um vernachlässigte Kinder und Märchenfiguren geht. Sie mag die bunte Vielfalt beim „Slams“ und hat kein Problem damit, dass in Weinheim drei 15-jährige Jungen gegen sie antreten. Darunter Jean-Pierre Marburger, der seine Gedichte – wie etwa das über die Busfahrt nach der Schule – auswen-



Carsten Hohage („Grohacke“), Sieger des ersten „Poetry-Slam“, schaffte es in die Endrunde. Foto: Dorn

dig vorträgt und sogar im Finale landet. Dort ist auch „Pater Ossian“ aus Heidelberg dabei. Weil er gerne schwarz trägt, kam der ehemalige Berufsmusiker Elmar Bringezu aus Heidelberg zu dem Spitznamen, mit dem er nun auftritt. In der Vorrunde erzählt er vom heiligen Urian, der „kaum zu fassen“ tagelang Wasser lassen konnte. Wodurch es gelang, selbst Wanderdünen zu begrünen.

Beim „Slam“ gibt's auch „Tiergeschichten.“ Alex Röhntemeyer, Student aus Darmstadt, hat den kleinen Adler im Zoo beobachtet und seine möglichen Gedankengänge trefflich beschrieben. Im Finale kehrt er Lebensregeln einfach um. „Erkenne die Grenzen deiner Dummheit und lerne, sie zu überschreiten“ heißt in

seinem Beitrag, in dem es darum geht, Fehler zu perfektionieren ...

Carsten Hohage („Grohacke“) aus Heidelberg, Sieger des ersten „Poetry Slam“ in Weinheim und gerade dabei, in die Zweiburgenstadt zu ziehen („Ich bin dort schon gemeldet“) hat in der Vorrunde die Lacher auf seiner Seite. Gibt er sich doch als Schriftsteller aus, der einen Roman schreiben will und davon immer wieder durch seine mit dem Staubsauger hantierende Frau abgehalten wird. Bei ihm wird der Staubsauger schließlich zum zornigen Lindwurm, gegen den es eine heimliche Schlacht auszutragen ist, als besagte Frau außer Haus ist. Das reicht ebenfalls für die Endrunde. Dorthin schafft es auch der 15-jährige Jean-

Pierre Marburger aus Darmstadt. Kurzfristig aufgesprungen: Johannes Weigel aus Frankfurt. Er präsentiert sich als Erfinder des Brettspiels „Pylon und Pöller“. Ein Film hat Daniel Wagner aus Heidelberg zu seiner Geschichte über gefräßige Einkaufswagen inspiriert. Bei Michael Massoth aus Darmstadt wird die negative Silbe „ab“ aus dem deutschen Sprachschatz verbannt. So wird er bei Frauen nie mehr abblitzen.

Auch der Sieger hat's bei seiner Zugabe mit den Frauen, widmet seiner Freundin ein Liebesgedicht. Demnach könnten die beiden ein Paar sein wie Bratwurst und Weizenbier. Sind sie aber nicht. Erster Preis: ein Vier-Gänge-Menü im Schlossrestaurant.

„Das Gesamtkonzept vom Gemeinderat absegnen lassen“

So lautet der Appell der BI „Rettet das Flair Weinheims“ an OB Heiner Bernhard – „Konstruktives Gespräch“ zur „Schlossbergterrasse“

Weinheim. (zg/ans) Die „Schlossbergterrasse“ bleibt ein heiß diskutiertes Thema. Vorgestern fand ein gut zweistündiges Gespräch zwischen Stadtverwaltung und der Bürgerinitiative (BI) „Rettet das Flair Weinheims“ statt. Seitens der Stadt nahmen OB Heiner Bernhard und Sven-Patrick Marx, Stellvertretender Leiter des Amtes für Stadtentwicklung, teil. Von der BI, die sich gestern mit einer Pressemitteilung zu Wort meldete, waren es Ingo und Anette Riedel, Anwalt Dr. Michael Lehner sowie Ulrike Schütz.

Neben den juristischen Fragen zu Kaufvertrag und EU-Vergaberechtsproblematik seien auch die Äußerungen von Familienheim-Chef Gerhard Burkhardt auf der Vertreterversammlung Thema gewesen, schreibt die BI.

„Hier wiegelte der OB etwas ab und meinte interpretieren zu müssen, dass Herr Burkhardt nur nochmals unterstre-

chen wolle, dass er nicht mit einzelnen Fraktionen, sondern nur mit der Verwaltungsspitze verhandeln werde.“ Grundsätzlich halte der OB aber nach wie vor am Konzept einschließlich Tunnel fest.

Er habe jedoch keinen Hehl daraus gemacht, dass er mit der schleppenden Abwicklung und Handhabung der Familienheim nicht einverstanden sei. „Seit heute erst liegt der Verwaltung ein Schnitt der neuen Planung vor, den er selbst noch nicht einsehen konnte“, so die BI.

„Die Problematik der ‚Salamitaktik‘ (Wortlaut OB), das heißt das nacheinander Einreichen von Bauanträgen, so wie es der Familienheim-Chef angekündigt hat, wird sehr wohl gesehen“, meint die Bürgerinitiative. Bernhard habe betont, dass dies nicht in seinem Sinn passiere und auch nicht gebilligt werden könne.

„Im heutigen Gespräch wurde klar, dass der Kaufvertrag sehr schlecht ausgearbeitet wurde und die Stadt extrem benachteiligt“, so die BI. Dieser Tatsache sei sich auch der OB bewusst.

Im Mittelpunkt der Erörterungen sei der Paragraf sieben gestanden, das heißt das städtebauliche Konzept. „Dieser Paragraf sieben sowie die Präambel des Kaufvertrages stellen wohl das wichtigste Instrument für die Stadt dar, um eine Baufreigabe zu verhindern, sollte das Konzept seitens Familienheim nicht eingehalten werden.“

Die BI schreibt: „An dieser Stelle lautete unser Appell an den OB: ‚Salamitaktik‘ vermeiden, gegenüber der Familienheim darauf bestehen, dass das Gesamtkonzept vorgestellt wird und dieses dann auch unbedingt vom Gemeinderat abseg-

nen zu lassen.“ Das würde auch ihm eine Last nehmen und seinen Nachtschlaf wieder verlängern, meint die Bürgerinitiative: „Uns gegenüber hat er geäußert, dass er momentan ziemlich schlecht schläft.“

Der persönliche Eindruck der BI: „Dass es dem OB nicht unrecht wäre, wenn ihm die Entscheidung, dieses Projekt mit der Familienheim weiterführen zu müssen, von oben (das heißt seitens des Regierungspräsidiums) abgenommen würde. Ihm sei wohl inzwischen klar geworden, dass die Familienheim hier kein akzeptabler Partner für dieses städtebauliche sensible Projekt sei. Zu einigen der zehn BI-Fragen habe sich der OB geäußert, sie würden aber noch eine schriftliche Beantwortung erhalten.“

Das sagte auch der Pressesprecher der Stadt, Roland Kern, auf RNZ-Anfrage. Genau wie die BI sprach er von einem „konstruktiven Gespräch“.

Und abends nach Griechenland

Internationales Kulturfest

Weinheim. (wei) Es ist das größte Multikulti-Treffen Weinheims: Das 17. Internationale Kulturfest am Sonntag, 6. Juli, im Schlosshof und im Schlosspark. Eine ganz besondere Stimmung voller Exotik und südländischer Gastfreundschaft breitet sich immer rund ums Schloss aus, wenn die internationalen Gruppen und Vereine der Stadt ihr gemeinsames Fest feiern – wie ein großes und buntes Familientreffen. Die Gruppen selbst sorgen für ein reichhaltiges Essensangebot aus aller Herren Länder, allein diese kulinarische Vielfalt lohnt einen Besuch.

Von 14 Uhr bis 18 Uhr ist das Internationale Kulturfest als großes Familien- und Kinderfest im Schlosspark aufgebaut, mit Ständen, Unterhaltung und Spielen zum Mitmachen. Gleichzeitig gibt es ein vielseitiges Bühnenprogramm auf der Kultursommer-Bühne im Schlosshof, unter anderem mit der Kinderflamencogruppe Las Gitanillas, einer Breakdance-Gruppe, Orientalischen Tänzen, der griechischen Tanzgruppe der „Philia“ und anderen – auch die Tanzgruppe des Kerwe- und Heimatvereins „Alt Weinheim“ mischt auf der Bühne mit.

Abends mündet das Internationale Kulturfest dann in einem Konzert des Griechen Kostas Antoniadis, der mit seinem Ensemble „Die Argonauten“ auftritt. Der Eintritt tagsüber und abends zum Konzert ist frei.

Klagen als Wermutstropfen

Versammlung des Wasserzweckverbands Badische Bergstraße

Weinheim/Hemsbach. (sha) Eitel Sonnenschein beim Wasserzweckverband Badische Bergstraße (WZV). Die Qualität des Trinkwassers hat weiterhin eine hohe Güte, und die technischen Einrichtungen des Verbandes haben den notwendigen Stand der Technik. So steht es Schwarz auf Weiß im Geschäftsbericht für das Wirtschaftsjahr 2007. Das Fazit: Die Bevölkerung von Weinheim, Hemsbach und Laudenbach wird auch 2008 sicher und preiswert mit Trinkwasser versorgt.

So brauchten die Mitglieder der Versammlung auch nur wenige Sekunden, um den Geschäftsbericht abzusagen und die Geschäftsleitung einstimmig zu entlasten. Dennoch gibt es einen – genauer gesagt – zwei Wermutstropfen: Noch immer sind Klagen der Stadt Heppenheim und des Landesbetriebes Hessen-Forst gegen die wasserrechtliche Erlaubnis des Wasserzweckverbandes Badische Bergstraße anhängig.

„Die Verfahren ruhen derzeit“, schilderte WZV-Geschäftsführer Peter Krämer die aktuelle Lage. „Die Problematik soll jetzt erst einmal fachlich und rechtlich umfangreich aufgearbeitet werden.“

Um was geht es? Der Landesbetrieb Hessen-Forst sieht die Belange der hessischen Waldgebiete nicht ausreichend berücksichtigt. Die auftretenden und auftretenden Waldschäden seien – so die Argumentation des Landesbetriebes – auf entnahmebedingte Grundwasserabsenkungen zurückzuführen. Hessen-Forst sieht

auch einen Zusammenhang zwischen den Waldschäden auf hessischem Landesgebiet und Grundwasserentnahmen des Wasserwerkes Hemsbach. Diesen Zusammenhang bestreitet allerdings das Regierungspräsidium Karlsruhe. Die Gründe der Waldschäden seien vielmehr in klimatisch bedingten Absenkungen sowie den Grundwasserentnahmen anderer hessischer Wasserwerke zu sehen.

Auch die Stadt Heppenheim klagt gegen die wasserrechtliche Erlaubnis des WZV. Die hessische Stadt betreibt sechs Brunnen im so genannten oberen Grundwasserleiter. Die Grundwasserförderung aus den Brunnen muss allerdings bei Unterschreiten eines bestimmten Grenzpegelstandes eingestellt werden. Dann muss Heppenheim das Wasser aus dem Wasserwerk Jägersburger Wald beziehen.

Dieses kostbare Nass ist aber teurer, als die eigene Förderung. Nun fordern die Hessen einen Ausgleichbetrag in Höhe von 220 800 Euro. Diese Mehrkosten können nach der Auffassung des Regierungspräsidiums allerdings keinesfalls zu 100 Prozent dem Wasserzweckverband Badische Bergstraße angelastet werden. Vielmehr würden die Kosten für den Fremdbezug überwiegend durch die Wasserentnahme von Heppenheim selbst verursacht. Ins gleiche Horn stieß Geschäftsführer Krämer. „Heppenheim muss sich schon die Frage gefallen lassen, ob die Siedlungspolitik der Stadt zu dieser Lage mit beigetragen hat.“

„Nachhilfe für Burkhardt“

GAL weist Kritik zurück

Weinheim. (zg) Die GAL-Fraktion hat die Kritik des „Familienheim-Bosses“ Gerhard Burkhardt an Forderungen und Vorschlägen der Gemeinderatsfraktionen zum Projekt „Schlossbergterrasse“ deutlich zurückgewiesen, heißt es in einer Pressemitteilung der GAL.

„Burkhardt braucht dringend Nachhilfeunterricht, dass wir in einer Demokratie leben und dass nicht er bestimmt, wo es in Weinheim langgeht“, erklärte die GAL-Fraktionsvorsitzende Elisabeth Kramer. Burkhardt müsse zur Kenntnis nehmen, dass die große Mehrheit der Bevölkerung seine bisherigen Pläne ablehne. Aufgabe des Gemeinderates sei es nicht, die Renditewünsche der Familienheim um jeden Preis zu erfüllen.

Kramer machte deutlich, dass es nur im Konsens mit Bürgern, Gemeinderat und Verwaltung für die Familienheim noch eine Realisierungschance für das umstrittene Projekt gebe. Ihr Fraktionskollege Uli Sokerl forderte den Familienheim-Chef auf, sich jetzt umgehend in einer Bürgerversammlung der Diskussion mit den Bürgern zu stellen.

Die GAL-Fraktion schloss zudem aus, dass ein Bauantrag der Familienheim in der gegenwärtigen Situation auch nur im Ansatz genehmigungsfähig sei. Nach wie vor, so die GAL-Fraktion abschließend, wäre ein Baustopp am klügsten – vor allem für die Familienheim selber.